



Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation

JULIUS UND GILBERT DURST

Abschlussprüfung

Bericht des Klassenrates

5A TOUR



Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation

JULIUS UND GILBERT DURST

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr 2025/2026

Bericht des Klassenrates: Klasse 5 A WFO/TOUR

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323 und aktuelle Bestimmungen)

Fachoberschule für Wirtschaft

Fachrichtung: Tourismus

Prüfungskommission und Prüfungsfächer (intern/extern)

Vorsitz		
Unterrichtsfächer	Prüfer	
BWL und Tourismuslehre	EXT	
Italienisch	EXT	
Deutsch	INT	Winkler Ingrid
Kunst und Territorium	INT	Oberparleiter Verena

Der Klassenrat

Fachlehrperson		Unterschrift
Ingrid Winkler	Deutsch, Geschichte	
Nicola Camillo Menna	Italienisch	
Sarah Sandri	Englisch	
Michaela Egger	Mathematik	
Paul Teissl	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	
Vera Messner	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	
Adrian Glira	Tourismusgeographie	
Ruth Leitner	Zweite Fremdsprache: Spanisch	
Laetitia Vizzini	Zweite Fremdsprache: Französisch	
Verena Oberparleiter	Kunst und Territorium	
Thomas Kiesenhofer	Bewegung und Sport	
Lena Winding	Religion	
Yuliya Yurasava	Integration	

INHALT

INHALT

1. Kurzbeschreibung der Schule
 - 1.1. Leitbild unserer Schule
 - 1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule
2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus
3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens
 - 3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens
 - 3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben
4. Bericht zur Klasse
 - 4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer
 - 4.2. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft)
 - 4.3. Klassensituation
 - 4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung
 - 4.5. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule
 - 4.6. CLIL
 - 4.7. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
 - 4.8. Absolvierte Praktika
5. Berichte über die einzelnen Fächer und Gesellschaftliche Bildung
 - 5.1. Berichte über die einzelnen Fächer
 - 5.2. Gesellschaftliche Bildung

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“
(Antoine de Saint-Exupery)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1. Leitbild unserer Schule

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Lernen	Lernen– am Puls der Zeit	<p>Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein.</p> <p>Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht</p>
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrausgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunden Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und auch individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	<p>Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule.</p> <p>Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.</p>
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	<p>Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.</p> <p>Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.</p>
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2. Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)

Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an:

- Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland
- parauniversitären Lehrgängen

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung Tourismus

Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula der schwerpunktspezifischen Fächer im zweiten Biennium und im fünften Jahr der deutschsprachigen Fachoberschulen für den wirtschaftlichen und den technologischen Bereich in Südtirol
Beschluss der Landesregierung vom 10. April 2012, Nr. 533

Nach Abschluss dieser Fachrichtung verfügen die Schülerinnen und Schüler über branchenspezifische Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen der Planung, Organisation und Kontrolle sowie der Personalführung und des touristischen Marketings und erkennen den touristischen Wert der Landschaft und der Kulturgüter. Die Schülerinnen und Schüler drücken sich in mehreren Sprachen angemessen aus und beherrschen die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung spezifische Qualifikationen für den touristischen Bereich. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Tourismusmanagement, Tourismusgesetzgebung, Tourismusgeographie, Fremdsprachen: Englisch, Spanisch oder Französisch, Buchhaltung, Marketing, Grundverständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, Kunstgeschichte, Informations- und Kommunikationstechnologien

Berufliche Möglichkeiten mit dem Schulabschluss:

- Hotel: Sekretariat, Rezeption, Buchhaltung, Marketing
- Sektor Reisen: Reiseleiter/in, Flugbegleiter/in und
- Mitarbeiter/in in Reise – und Tourismusbüros
- Destinationsmarketing und Eventmanagement

Stundentafel der Fachrichtung Verwaltung

Unterrichtsfächer	1. Biennium		2. Biennium		5.Klasse
	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch Zweite Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Betriebswirtschaft	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geographie	2	4			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre			6	6	6
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Tourismusgeographie			2	2	2
zweite Fremdsprache: Spanisch / Französisch			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote	34 Stunden pro Schuljahr				
Verpflichtende Unterrichtszeit	33	35	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Lernangebot:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Fördermaßnahmen.

Im dritten Schuljahr setzen sich die Schüler der Fachrichtung Tourismus eine Woche lang vertieft mit dem Thema Organisation des Tourismus in Südtirol auseinander.

Im vierten Schuljahr findet das fächerübergreifende Lernangebot wöchentlich und ergänzt durch drei Stunden aus dem Fach Betriebswirtschaftslehre in der Übungsfirma statt. Unterstützt wird die Arbeit in der Übungsfirma durch die Lehrpersonen aus Italienisch und Englisch.

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt des fächerübergreifenden Unterrichts auf dem Bildungsweg, übergreifenden Kompetenzen und Orientierung (z.B. Aufarbeitung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes).

3. Kriterien für die Zuweisung des Schul- und Bildungsguthabens

3.1. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle:

Schulguthaben interne Kandidaten			
Notendurchschnitt	Schulguthaben – Punkte		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	(gemäß D.Lgs. 62/2017)	
$M < 6$			7 – 8
6	7 - 8	8 – 9	9 - 10
$6 < M \leq 7$	8 - 9	9 – 10	10 - 11
$7 < M \leq 8$	9 - 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 - 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 - 12	12 – 13	14 – 15

M bedeutet den Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder Alternativunterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden. Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird ab dem Schuljahr 2024/2025 automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen.

3.2. Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die Reifeprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen.

Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis betreffend ausgeübte Tätigkeiten bzw. absolvierter Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben.

Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter, Jugendgruppenleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einem definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ECDL Standard für Schüler/innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule, ERASMUS-Mobilitäten).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II.
- Eintragung in das Verzeichnis der ‚studenti atleti‘, also SportlerInnen von nationalem Interesse.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr die Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungscharakter im Vordergrund steht (Mitgliedschaft Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

4. Bericht zur Klasse

4.1. Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Unterrichtsfächer	WST		Kontinuität (Schuljahre)
Deutsch	4	Winkler Ingrid	5
Italienisch	4	Menna Nicola Camillo	5
Englisch	3	Sandri Sarah	1
Geschichte	2	Winkler Ingrid	5
Mathematik	3	Egger Michaela	2
Bewegung und Sport	2	Kiesenhofer Thomas	5
Katholische Religion	1	Winding Lena	1
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	6	Teissl Paul	3
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	3	Messner Vera	seit Dezember 2025
Tourismusgeographie	2	Glira Adrian	3
Zweite Fremdsprache: Spanisch	3	Leitner Ruth	2
Kunst und Territorium	2	Oberparleiter Verena	1
Integration	1	Yurasava Yuliya	1
Zweite Fremdsprache: Französisch	3	Vizzini Laetitia	1

4.2. Zusammensetzung der Klasse (Namen und Herkunft)

4.3. Klassensituation

4.4. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Maßnahmen zur Orientierung

Lehrausgänge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Theaterbesuch „Jugend ohne Gott“ (25.03.2026)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Landtagsitzung (07.05.2026)
Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besuch einer Hochschule oder Universität (für Interessierte) ■ Besuch der Bildungsmesse in Innsbruck (für Interessierte) ■ Vortrag der SH ■ Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw. ■ Betriebspraktikum (in der 5. Klasse auch Orientierungspraktikum möglich)

4.5. Stütz- u. Förderangebote an unserer Schule

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre und Mathematik werden regelmäßig **Stützkurse und Schülerhilfen** angeboten.

Die Angebote im Rahmen der **Begabten- und Begabungsförderung** betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d'italiano)
- Teilnahme an ERASMUS+ Mobilitäten
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern: im Schuljahr 2025/26 fanden keine Wahlangebote statt.

4.6. CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches Rechtskunde ein CLIL-Unterricht modular angeboten.

CLIL an unserer Schule

In einigen Klassen (2. - 4. Klasse aller Fachrichtungen) wird im Rahmen des Rechtskundeunterrichts CLIL praktiziert, und zwar modular im Ausmaß von weniger als der Hälfte der Jahresstundenanzahl. (Laut Beschluss der Landesregierung und in Übereinstimmung mit Art. 19 des Autonomiestatuts). Rechtskunde bietet sich in besonderem Ausmaß als Unterrichtsgegenstand an, da einerseits alle Quellentexte in italienischer Sprache abgefasst sind, andererseits das Beherrschen der Fachterminologie auch in der Zweitsprache in unserer Realität unverzichtbar ist.

Im Vordergrund steht die Erarbeitung fachlicher Inhalte, es erfolgt kein Sprachunterricht im eigentlichen Sinne. Dies gilt auch für die Lernzielkontrolle: Bewertet werden ausschließlich die fachlichen Inhalte, auch wenn diese in italienischer Sprache vermittelt bzw. erarbeitet und überprüft werden.

4.7. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Im Rahmen des FÜ-Unterrichts wird am Donnerstag, 04.06.2026 eine Simulation des Prüfungsgesprächs durchgeführt.

Probearbeit aus Deutsch	12.05.2026	6 Stunden
Probearbeit aus Italienisch	14.05.2026	3 Stunden
Probearbeit aus Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre	15.05.2026	6 Stunden

4.8. Absolvierte Praktika

Die Schüler:innen unserer Schule absolvieren in der 4. Klasse ein dreiwöchiges und in der 5. Klasse ein zweiwöchiges Praktikum. Die Jugendlichen suchen sich die Praktikumsplätze selbst, wobei das Praktikum in der fünften Klasse auch ein Orientierungspraktikum sein darf.

4. Klasse	5. Klasse
Soley Suites, Brixen	Manuel Genetti, Lana
Hotel Sambergerhof, Villanders	Grundschulsprenkel Klausen
Hotel Sonus Alpis, Kastelruth	Raika Kastelruth
Molaris Lodges, Mühlbach	Bezirksgemeinschaft Wipptal-Sozialsprengel
Hotel Löwenhof, Vahrn	Mittelschule Klausen
Reisebüro Let's travel Brixen	Tourismusgenossenschaft Gitschberg
Hotel Gruber GmbH, Mühlbach	Milchhof Brixen
Anett Hotel Stuefer, Ratschings	RAIKA Eisacktal
Tourismusgenossenschaft Brixen	Drinkstore, Brixen
Hotel Kompatscherhof, Lüsen	Hotel Löwenhof, Vahrn
Falkensteiner Hof, Mühlbach	Transport Logistik, Lajen
Zanser Schweige – Messner Ernst, Villnöss	Hotel Bischofhof, Klausen
Hotel Gasserhof, St. Andrä	Südtiroler Sparkasse, Brixen
Forestis GmbH, Brixen	Viertel Group GmbH, Brixen
Tourismusverein Kastelruth	Grundschule Kastelruth
Tourismusgenossenschaft Gitschberg	Geometer Vitroler Roland, Vahrn
Vai e Via Reisen, Reisen	Bio Hotel Schani Wienblick
Hotel Rogen KG, Spinges	KIWI Betriebskindergarten (Wien)
Hotel Hubertus, Villanders	Zahnarztpraxis Dr. Rainer u. Dr. Guarda, Klausen
Lanz Thomas-Viertel Group, Brixen	Rechtsanwaltskanzlei Barbara Faller, Brixen
Hotel Villa Monika, Toblach	Kindergarten Bruneck Praktikum in Toblach

5. Berichte über die einzelnen Fächer und Gesellschaftliche Bildung

5.1 Berichte über die einzelnen Fächer

- Benennung des Faches
- Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung)
- Methodisch-didaktische Hinweise (Unterrichtsorganisation und -methoden)
- Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts
- Fachspezifische Bewertungskriterien
- Lehrmittel
- Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen

5.2 Gesellschaftliche Bildung

In der fünften Klasse wurden aus dem Fach "Gesellschaftliche Bildung" in mehreren Fächern Inhalte behandelt:

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Geschichte		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Merkmale totalitärer Systeme Stalinismus, Faschismus, Nationalsozialismus: Ursachen, Ideologien, Leitsätze, Symbole, Machtübernahme, Systeme, Gleichschaltung, Wirtschaftsformen	- Die Lernenden wissen, was ein totalitäres System ist. - Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der totalitären Systeme allgemein benennen. - Sie entwickeln ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.	Lehrer-Schüler-Gespräch, eigenverantwortliches Arbeiten
Geschichte der Südtiroler Autonomie - Vorgeschichte (Zeit nach dem 1. Weltkrieg) - Südtirol unter dem Faschismus und Nationalsozialismus - Erstes Autonomiestatut - Los von Trient - Südtirolproblem vor der UNO-Vollversammlung - Bombennacht - 2. Autonomiestatut - Paket - Streitbeilegungserklärung	- Die Lernenden wissen, wie sich die Südtiroler Autonomie entwickelt hat. - Sie wissen um den Wert der Südtiroler Autonomie.	Lehrer-Schüler-Gespräch, eigenverantwortliches Arbeiten

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach BWL		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Nachhaltigkeit	Die Lernenden erkennen die Bedeutung von verantwortungsvollem Handeln.	Lehrer-Schüler-Gespräch, Durchführung der Aufgaben in Gruppenarbeit
Businessplan	Die Lernenden sind in der Lage, einen einfachen Businessplan für eine selbst gewählte Unternehmensidee zu entwerfen.	Erstellung eines Businessplans in Gruppenarbeit
Kostenwahrheit	Die Lernenden können den Begriff der Kostenwahrheit erklären.	Lehrer-Schüler-Gespräch, eigenverantwortliches Arbeiten

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Italienisch		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
La Costituzione italiana	Riconoscere i principi fondamentali della legge suprema dello Stato	Video Classroom - Vero o Falso - Domande aperte - Interazione orale

Diritti umani	Riconoscere l'importanza dei diritti universali dell'uomo in contrapposizione ai totalitarismi del XX secolo affrontati nel corso dell'anno scolastico	Video Classroom - Vero o Falso - Domande aperte - Interazione orale
---------------	--	---

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Kunst und Territorium		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Denkmalpflege und denkmalverträglicher Tourismus - Begriff und Ziele der Denkmalpflege - Arten von Denkmälern (Baudenkmäler, Kulturlandschaften, bewegliche Kulturgüter) - Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Denkmälern - Chancen und Risiken für Denkmäler durch den Tourismus - Prinzipien des nachhaltigen und denkmalverträglichen Tourismus	Die Lernenden kennen: - Begriff und Ziele der Denkmalpflege - Arten von Denkmälern (Baudenkmäler, Kulturlandschaften, bewegliche Kulturgüter) - Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Denkmälern - Chancen und Risiken für Denkmäler durch den Tourismus - Prinzipien des nachhaltigen und denkmalverträglichen Tourismus	- Durchführung der Aufgaben in Partner- oder Kleingruppenarbeit - Analyse von Fallbeispielen zu Tourismus und Denkmalschutz - Diskussionen zu Nutzungskonflikten (Schutz vs. wirtschaftliche Nutzung) - Erarbeitung von Konzepten für nachhaltigen Tourismus an ausgewählten Orten
UNESCO-Welterbe / Grundlagen zum Schutz von Kulturgütern - Aufgaben und Ziele der UNESCO - Kriterien für die Aufnahme in die Welterbeliste - Unterschied zwischen Kultur- und Naturerbe - Gefährdung von Kulturgütern (z. B. Umwelt, Krieg, Massentourismus) - Internationale Schutzmaßnahmen und Abkommen	- Die Lernenden sind in der Lage die Kriterien und Verfahren zur Ernennung von Welterbestätten nachzuvollziehen. - Sie können Gefährdungen von Kulturgütern benennen und beurteilen. - Sie sind in der Lage, die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit beim Kulturgüterschutz zu erklären.	- Durchführung der Aufgaben in Partner- oder Kleingruppenarbeit - Analyse von Fallbeispielen zu Tourismus und Denkmalschutz - Diskussionen zu Nutzungskonflikten (Schutz vs. wirtschaftliche Nutzung) - Erarbeitung von Konzepten für nachhaltigen Tourismus an ausgewählten Orten

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Englisch		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
- Conflict and Conflict Resolution - Complaining in Writing and Speaking	-Students are able to express their opinions in English clearly and critically, both in written and oral form, and to substantiate their viewpoints with well-founded arguments. Die Lernenden erkennen die Bedeutung von verantwortungsvollem, fairem	<u>Written Complaint</u> - Students write a formal letter of complaint addressed to the person in charge or responsible for the conflict. In the letter, students clearly describe the issue and propose their own ideas for resolving it. Afterwards, each student presents the content of

	<p>und moralischem Handeln von Unternehmen.</p> <p>-They also develop linguistic and argumentative skills.</p>	<p>their letter to the class.</p> <p><u>Oral Complaint</u></p> <p>- Students express a complaint orally about an issue that is important to them. They explain the problem clearly and suggest possible solutions</p> <p>- pair work, group discussion, role play, individual writing</p>
--	--	---

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Mathematik		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
<ul style="list-style-type: none"> - Ertragsgesetzliche Kostenfunktion (s-förmiger Kostenverlauf) - Kostenverläufe (progressiv, degressiv, linear) - Grenzkosten - Kostenkehre 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden kennen die Bedeutung der ertragsgesetzlichen Kostenfunktion aus wirtschaftlicher Sicht. - Die Lernenden kennen die zugehörigen Fachbegriffe und können diese korrekt anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der grundlegenden Theorie mit Musterbeispielen - Selbständiges Vertiefen der Lerninhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze - Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lernenden kennen die Bedeutung des Betriebsoptimums und des Betriebsminimums sowie der langfristigen und kurzfristigen Preisuntergrenze aus wirtschaftlicher Sicht. - Die Lernenden kennen die zugehörigen Fachbegriffe und können diese korrekt anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der grundlegenden Theorie mit Musterbeispielen - Selbständiges Vertiefen der Lerninhalte

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Verfassungsrecht	Die Schüler*innen kennen die Grundzüge der italienischen Verfassung. Sie sind in der Lage, über die geschichtliche Entwicklung der Verfassung und die Grundprinzipien der italienischen Republik zu sprechen.	Lehrervortrag und Aufarbeitung des Skripts
Italien im Bündnissystem	Die Schüler*innen kennen die Bedeutung der internationalen Bündnissysteme und sind in der Lage, unterschiedliche Zielsetzungen zu unterscheiden. Die Lernenden können Grundlegendes zu internationalen Organisationen wie EU, OECD, Nato, UNO und die WWU erklären.	Gruppenarbeiten und anschließende Vorstellungen
Autonomiestatut	Die Lernenden wissen über den Inhalt, die Entstehung, die Evolution und den rechtlichen Rang des Autonomiestatuts Bescheid.	Lehrervortrag und Aufarbeitung des Skripts

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Tourismusgeographie		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Globalisierung	-Globale Wirtschaftsstrukturen erklären (z. B. Textilindustrie in Bangladesch, Nestlé als Global Player) -Internationale Handelswege und ihre Bedeutung beschreiben (z. B. Suez Kanal) -Wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge erkennen	Einzelarbeit, Plenumsarbeit, Diskussion, Partnerarbeit Kurzvideos Dokumentation
Migration	-Ursachen und Folgen von Migration erläutern (USA & Mexiko) -Bevölkerungsstrukturen und ethnische Vielfalt analysieren -Grenzraum zwischen USA und Mexiko als Wirtschafts- und Migrationsraum analysieren -Die wirtschaftliche Bedeutung von Migrantinnen und Migranten für Wirtschaftszweige und Gesellschaft erläutern. - Maßnahmen wie Grenzsicherung oder Grenzmauern beurteilen.	Einzelarbeit, Plenumsarbeit, Diskussion, Partnerarbeit Kurzvideos Dokumentation

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Spanisch		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Estudio y mundo laboral Perspectivas de futuro Títulos profesionales	Ser capaz de nombrar las profesiones en español y los objetos en una oficina, así como considerar la situación de los jóvenes en España y sus perspectivas de futuro.	Trabajo en el campo semántico de las profesiones.
Presentación sobre diferentes áreas turísticas que tienen problemas con el turismo de masas	Mostrar las características del turismo sostenible y del turismo de masas.	Describir la sostenibilidad y las propuestas de solución para la protección del medio ambiente en zonas turísticas en una presentación.

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung im Fach Französisch		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
CV et lettre de motivation.	Autonomie dans la rédaction d'un CV et d'une lettre de motivation en termes de structure, de forme et de contenu.	CV et lettre de motivation adaptés à leurs aspirations, rédigés par écrit et présentés oralement.
Objectif de l'article 15 du Programme 2030, les 3 piliers du développement durable et de la biodiversité.	Reconnaître l'importance des gestes écologiques pour devenir des éco-citoyens, en mettant l'accent sur les mesures liées à la lutte pour le développement durable.	Lecture de l'histoire «Les Sentinelles de Paris» d'Annette Barbera (Europass); autres articles sur le changement climatique et le réchauffement climatique. Réflexions personnelles et questions ouvertes (vrai ou faux).

Die Schülervorteilerinnen:

**PROGRAMM ZUR REIFEPRÜFUNG 2025/26
FÜR DAS FACH DEUTSCH**

KLASSENSITUATION

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Im Unterricht wurde versucht, die verschiedenen Themen und Inhalte durch unterschiedliche methodische Formen zu erarbeiten. Dabei wurde variiert zwischen eigenständigem (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Recherche und Präsentationen,...) und lehrergelenktem Arbeiten. Dabei kamen auch Kurzvideos und PowerPoint-Präsentationen zur Veranschaulichung zum Einsatz.

Als Grundlagen der Wissensvermittlung und der Erarbeitung von Lerninhalten dienen das Schulbuch, aber auch selbst erstellte Unterlagen sowie Materialien verschiedener Portale aus dem Internet.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Umgang mit Texten: Die Schüler:innen erhielten einen Einblick in die wichtigsten Epochen der deutschen Literaturgeschichte. Dafür wurden epochentypische Textbeispiele exemplarisch ausgewählt, damit sie Einblicke in die kulturellen, geistigen, politischen und sozialen Verhältnisse gewinnen konnten. Oft erfolgte dies fächerübergreifend mit Geschichte. Zudem wurde für die Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung mit aktuellen Sachtexten gearbeitet.

Schreiben: Durch argumentierendes und interpretierendes Schreiben lernten die Schüler:innen das Schreiben als Möglichkeit der Analyse und der Meinungsbildung anzuwenden und einzusetzen. Dabei wurde auf die Klärung der gestellten Fragen und auf das Gesamtverständnis für den vorgegebenen Text geachtet; die Vielseitigkeit und Stichhaltigkeit der Argumente und Thesen waren wesentlich, ebenso ein klar gegliederter Aufbau.

Einsicht in Sprache: Die Einsicht in die Zusammenhänge von Wort/Satz/Text vertieften die Schüler:innen durch das fallweise Wiederholen der Prinzipien und Regeln in Orthographie, Grammatik und Interpunktion.

Sprechen und Verstehen: Im Laufe des Schuljahres erhielten die Schüler:innen verschiedene Möglichkeiten sich in eigenen Beiträgen zu äußern. Dies geschah einerseits im täglichen Unterrichtsgeschehen, andererseits durch Präsentationen von Gruppenarbeiten oder Partnerarbeiten.

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Es gelten die vom Lehrerkollegium und von der Fachgruppe erarbeiteten Bewertungskriterien. Leistungskontrollen erfolgten schriftlich und mündlich.

Bei schriftlichen Arbeiten wurde darauf geachtet, ob die Schüler:innen die Aufgabenstellung erfassten, Sach- und Weltwissen in einem kohärenten Text darzustellen verstehen. Des Weiteren wurden Informationswert, Originalität, Urteils- und Begründungsfähigkeit bewertet und auch, ob die Schüler:innen die Grundregeln der Orthografie und Grammatik beherrschen.

Schriftliche Leistungskontrollen erfolgten durch Schularbeiten, durch schriftliche Hausarbeiten, die immer der Vertiefung bzw. der Vorbereitung auf die Schularbeit dienen. Pro Semester erfolgten jeweils

zwei Schularbeiten, die so aufgebaut waren wie die schriftliche Abschlussprüfung. Bezüglich der Textorte B wurden die Schüler:innen angehalten, dass das Verhältnis von Analyse und Stellungnahme mindestens fünfzig zu fünfzig sein sollte bzw. die Stellungnahme mehr Gewicht als die Analyse haben sollte.

Bei mündlichen Prüfungsgesprächen wurde besonders auf die inhaltlich korrekte und selbstständige Wiedergabe des Gelernten, aber auch auf sprachliche Angemessenheit und Korrektheit (Fachausdrücke, Präzision bei der Wortwahl) geachtet. Auch die Fähigkeit, Zusammenhänge und Querverbindungen herzustellen, flossen in die Bewertung mit ein. Mündliche Lernzielkontrollen erfolgten über umfassende Bereiche der durchgenommenen Themenbereiche.

Auch die unterrichts- und themenbezogenen Beiträge der Schüler:innen, die Beteiligung an Unterrichtsgesprächen, die regelmäßige Vorbereitung und Erledigung von Hausaufgaben wurden bei der Bewertung berücksichtigt, ebenso die termingerechte Ausführung von Aufgaben.

LEHRMITTEL

- Diekhans, Johannes/ Fuchs, Michael (Hrsg.): PAUL D Oberstufe, Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch, Paderborn 2013
- Texte und Fotokopien aus der Fachliteratur, selbst erstellte Unterlagen, Sachtexte
- Primärliteratur (Ganzlektüren und Textauszüge)
- Kurzfilme

LERNINHALTE

POETISCHER REALISMUS (1 Unterrichtsstunde)

- Überblick über die Epoche: Begriffsdefinition, gesellschaftlicher und kultureller Hintergrund; Autoren und beliebte Textgattungen

NATURALISMUS (7 Unterrichtsstunden)

Wesenszüge und Merkmale des Naturalismus, Steigerung des Realismus, Sekundenstil, der Mensch als Produkt von Vererbung und Milieu, „Kunst = Natur – x“, neue literarische Figuren, wichtige Vertreter und Zentren der Bewegung, das Drama als wichtige literarische Gattung

- Gerhart Hauptmann „Vor Sonnenaufgang“ (Inhaltsangabe und Textauszug: Schluss des Textes): Thematik, Protagonisten, naturalistische Elemente, Dialekt, Soziolekt, Regieanweisungen
- Gerhart Hauptmann „Bahnwärter Thiel“ (Ganzwerk): Thematik, Charakterisierung der Hauptfiguren, Motivbereiche und Symbolik (Eisenbahn), Sprache; in Gruppen thematische Erarbeitung mit Präsentation: Personenkonstellation und Gegenüberstellung der beiden Frauenfiguren; Thiel (Charakterisierung, Veränderung, Lebenswelten, Arbeitsplatz und Arbeitsalltag), Merkmale der Novelle

LITERARISCHE MODERNE UM 1900: WIENER MODERNE, SYMBOLISMUS, IMPRESSIONISMUS (13 Unterrichtsstunden)

Luzia Schünemann „Literarische Moderne um 1900“ (PAUL D, S. 286): Allgemeine gesellschaftliche, geistige und kulturelle Hintergründe, Merkmale der Kunst, Themen, neue Mittel der Erzählung

Merkmale der Literatur der Wiener Moderne (gesellschaftlicher und kultureller Hintergrund, Kaffeehausliteratur, antinaturalistische Haltung, Vertreter; Sigmund Freud und die Psychoanalyse)

Symbolismus und Impressionismus: Stilpluralismus, Weltsicht, Motive der Dichtung, Möglichkeiten neuer sprachlicher Ausdrucksformen, Vertreter

- Arthur Schnitzler „Leutnant Gustl“ (Ganzwerk): Inhalt, Thema, Motiv der verletzten Ehre, Technik des inneren Monologs, Konflikt Gustls mit dem Bäckermeister, Gustls Charakter und seine Beziehungen zu anderen Personen; Wirkung der Erzählung
- Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (PAUL D, S. 294): formale Elemente, Stilmittel der Lyrik, insbesondere Symbol- und Bildhaftigkeit; das Dinggedicht (allgemeine Merkmale)

- Rainer Maria Rilke „Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort“: Inhalt, Sprachkritik, Bedeutung der Pronomen
- Rainer Moritz „Stimmt's oder hab ich recht?“ (FAZ, 12.04.2021, S. 6): Bereiche aktueller Sprachkritik

EXPRESSIONISMUS (9 Unterrichtsstunden)

Merkmale des Expressionismus: Begriff, sprachliche und formale Merkmale, Themen, vorherrschende Gattungen, Verhältnis zum Naturalismus, Standpunkt zur Großstadt und Technik

- Jakob van Hoddis „Weltende“: formale Auffälligkeiten; expressionistische Sprache und Motive
- Georg Trakl „Grodek“ (PAUL D, S. 317): Biografie des Autors, Form, Kernaussage, Bild des Krieges, expressionistische Sprache und Motive, Farbsymbolik
- Gottfried Benn „Kleine Aster“: Darstellung des Toten (Entmenschlichung), Zusammenhang mit der Blume; Schreibstil
- Paul Boldt „Auf der Terrasse des Café Josty“: Gedichtform, Inhalt, Darstellung des Großstadtlebens, sprachliche Mittel

FRANZ KAFKA (8 Unterrichtsstunden)

Kenntnis von Biografie, Werk und Themen Kafkas, Vater-Sohn-Verhältnis, Begriff kafkaesk

- „Brief an den Vater“ (Textauszug – PAUL D, S. 331 ff.); Stellung Franz Kafkas innerhalb der Familie, insbesondere seinem Vater gegenüber; Eigenarten und Kennzeichen des Vaters aus der Sicht des Sohnes
- „Die Verwandlung“ (Ganzwerk): Thematik, Personenkonstellation, Erzählstruktur, Motiv der Verwandlung, Symbole
- „Gib's auf“ (PAUL D, S. 324): Vergleich der Personen, Sprache, Textaussage/Interpretationsversuche, Merkmale einer Parabel
- „Die Brücke“: Inhalt, Charakter und Situation des Ich-Erzählers, Interpretationsversuch

LITERATUR IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS (4 Unterrichtsstunden)

Kenntnis der unterschiedlichen Richtungen (NS-Literatur, Exilliteratur, innere Emigration) mit bevorzugten Themen; Autoren

- Ödön von Horváth „Jugend ohne Gott“ (Textauszüge): Thema, Ausgangssituation (Informationen zum Lehrer)
- Film (2017): Inhalt, Werte der dargestellten Welt, Gesellschaft, Erzählstruktur, Merkmale der Dystopie

LITERATUR IM EXIL - BERTOLT BRECHT (7 Unterrichtsstunden)

Kenntnis von Biografie, Form des epischen Theaters im Gegensatz zum aristotelisch-klassischen Theater, V-Effekt

- „Über die Bezeichnung Emigranten“; Begriff Emigranten, Kennzeichnung der im Exil lebenden Schriftsteller, Einstellung gegenüber der NS-Diktatur, Aktualität des Textes
- „Der gute Mensch von Sezuan“ (Ganzwerk): Handlung, Aufbau, Personenkonstellation, Problematik, Aktualität; Merkmale des epischen Theaters im Parabelstück

LITERATUR NACH 1945 (ca. 13 Unterrichtsstunden)

Nachkriegsliteratur, Themen, sprachliche Mittel, Aufgabe der Autoren:

- Luzia Schünemann „Sprache als Neuanfang“ (PAUL D, S. 373): unterschiedliche Richtungen der Nachkriegsliteratur (Trümmer-/Kahlschlagliteratur und hermetische Literatur) und deren Merkmale
- Günter Eich „Inventur“ (PAUL D, S. 369) als Beispiel der Trümmerliteratur
- Wolfgang Borchert „An diesem Dienstag“; Abschnitte und Personen, antithetisches Prinzip der Kurzgeschichte (Heimat/Front), Kernaussagen, Merkmale der Kurzgeschichte

- Paul Celan „Todesfuge“ (PAUL D, S. 370): verschiedene Personengruppen und deren Tätigkeiten, sprachliche Merkmale und Stilmittel

Gegenwartsliteratur:

- Mechtild Borrmann „Feldpost“ (Ganzwerk): Inhalt, Aufbau, Figurenkonstellation, Themen; Podcast mit der Autorin: historische Quellen und Entstehungsgeschichte des Romans, Ziel Borrmanns
- Maja Nielsen „Der Tunnelbauer“ (Ganzwerk): Inhalt, Personenkonstellation, historischer und biografischer Hintergrund, das Spitzelsystem der Stasi
- Sepp Mall „Wundränder“ (Textauszüge): Aufbau, Personenkonstellation, Erzählstränge und Erzählhaltung, Thema „Sprachlosigkeit“, historischer Hintergrund

LEHRAUSGANG

Besuch der Theateraufführung „Jugend ohne Gott“ im Forum Brixen am 25.03.2026

Die Fachlehrerin

Die Schülervertreterinnen

Brixen, 04. Mai 2026

PROGRAMMA DI ITALIANO
Classe 5 A WFO/T
Anno scolastico 2025/2026

Si è prediletto il metodo trasmissivo aperto al confronto dialogico e riflessivo al fine di attivare la capacità argomentativa e migliorare la competenza linguistica nell'esposizione orale.

La piattaforma di riferimento dei contenuti trattati (suddivisi in seguito per mese) è *Google Classroom*.

Nel corso dell'anno scolastico la classe è stata sollecitata nella lettura a voce alta dei testi letterari e nella ripetizione delle località geografiche in Italia.

Nell'analisi dei testi poetici di Ungaretti ci si è concentrati sull'analisi dei contenuti e sull'interpretazione in generale, tralasciando i tecnicismi stilistici.

Si è insistito durante le lezioni a far ordinare mentalmente agli AA le date storiche degli eventi più significativi del XX secolo per facilitare i collegamenti all'interno dell'Italiano e con le altre materie (Tedesco, Storia, Diritto).

Gli estratti dichiarati nel programma sono stati letti e commentati man mano, invitando gli AA a riformulare a parole proprie i testi per verificarne la comprensione.

È stata esercitata la prova scritta di Italiano secondo l'articolazione prevista dall'esame conclusivo (compito di ascolto, compito di lettura, scrittura guidata e testo argomentativo).

Per quanto riguarda il testo argomentativo sono stati forniti gli strumenti finalizzati al suo svolgimento (struttura del testo, connettivi e uso del congiuntivo).

Per la prova orale di Italiano dell'esame di stato è stato raccomandato di preparare i contenuti affrontati non isolatamente, bensì di strutturarli all'interno di una rete il più possibile intra-e interdisciplinare.

Puntualmente piacevole e collaborativo il clima di lavoro instauratosi nel corso dei cinque anni con la classe.

SETTEMBRE

Storia del XX secolo (fino al 20')

https://www.youtube.com/watch?v=2nQsOq_Ac50&authuser=0&hl=de

(Appunti video)

Italo Svevo (Compagni di viaggio, pp. 396-397)

- *Crisi e interiorità*
- *Un romanzo-diario*
- *La psicanalisi e Sigmund Freud*

OTTOBRE

La coscienza di Zeno ... (video Classroom 11:55)

<https://www.youtube.com/watch?v=A2HQXfHPM-c&authuser=0&hl=de>

(Appunti video)

Cap. 8 *La coscienza di Zeno: Psico-Analisi* (file Word)

NOVEMBRE

Video finale *La coscienza di Zeno* (2:10) e confronto con l'ultimo capitolo del romanzo

<https://www.youtube.com/watch?v=-53aanWlqJÉ&authuser=0&hl=de>

Video Giuseppe Ungaretti (7:46)

Video *San Martino del Carso* (8:30)

<https://www.youtube.com/watch?v=zjwaxPpbMQ8&authuser=0&hl=de>

San Martino del Carso: lettura, parafrasi e interpretazione

GENNAIO

Video spiegazione *Natale* di Giuseppe Ungaretti (5:10)

<https://www.youtube.com/watch?v=2UnCnvXdFao&authuser=0&hl=de>

Natale di Giuseppe Ungaretti: testo, parafrasi e analisi della poesia (trascrizione appunti)

<https://www.sololibri.net/natale-giuseppe-ungaretti-testo-parafrasi-analisi-poesia.html>

Video *Natale – Giuseppe Ungaretti* (1:16)

<https://www.youtube.com/watch?v=l-lajwT2k6I&authuser=0&hl=de>

FEBBRAIO/MARZO

Heimat Südtirol. La missione di Michael Gamper

- Visione integrale video
- Appunti sul video
- Domande di comprensione e interpretazione

Lilli Gruber, *Eredità*: da subito fino a tutto il capitolo *La lacerazione* (PDF su Classroom)

- I luoghi del libro (cartina)

<https://www.youtube.com/watch?v=eyfBxN-WdKI&authuser=0&hl=de>

(Appunti video 10:37) **da fare**

APRILE

Colonialismo e Imperialismo

<https://www.youtube.com/watch?v=l-sdjtYoalk>

(Appunti video)

Lo scrittore Joseph Zoderer

<https://www.rainews.it/tgr/bolzano/video/2020/11/blz-joseph-zoderer-italiana-nave-teseo-compleanno-libri-alto-adige-961ca141-b6b2-4078-8863-49fc0058832c.html>

<https://www.rainews.it/tgr/bolzano/video/2022/06/blz-zoderer-morto-scrittore-italiana-a0e6cb03-9472-484c-8623-b4f02645ff1a.html>

(Appunti video Joseph Zoderer)

MAGGIO

La biografia di Joseph Zoderer e la sua importanza nel quadro letterario

Joseph Zoderer, *Ce n'andammo* (lettura integrale) **da fare**

Video *Quando L'Alto Adige fu costretto a scegliere* **da fare**

<https://classroom.google.com/u/0/c/ODA00Tg5MjMwMTEy?hl=de>

(Appunti video)

Differenza tra Wehrmacht – SS – Gestapo **(da fare)**

Accordo di Parigi **(da fare)**

Fred Uhlman, *L'amico ritrovato* (le pagine effettive verranno comunicate in seguito)

Educazione alla cittadinanza (GESBIL)

La Costituzione italiana

<https://www.youtube.com/watch?v=JeBc-MS1hk>

La Dichiarazione Universale dei Diritti Umani

<https://www.youtube.com/watch?v=36xoJulifDk>

Il terrorismo in Alto Adige: la strage di Cima Vallona (da fare)

<https://www.youtube.com/watch?v=dMnpyFrWTIg>

Bressanone, 4.5.26

Fachbericht für die Reifeprüfung
5. Klasse A WFO-Tourismus
Fach: Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Schuljahr 2025/2026
Fachlehrperson: Paul Teissl

KLASSENSITUATION

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Im Fach Betriebswirtschaft und Tourismuslehre erhalten die Schüler und Schülerinnen eine fundierte wirtschaftliche Allgemeinbildung. Durch die Vermittlung theoretischen Wissens, verbunden mit praxisnahen Übungen und Beispielen aus der Wirtschaft, werden die Schüler und Schülerinnen auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereitet. Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung stellen all jene Unterrichtsformen dar, die das eigenständige und selbstverantwortliche Lernen der Schüler und Schülerinnen fördern. Der klassische Frontalunterricht kommt nach Möglichkeit nur beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte und bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet zum Einsatz. Dabei wird stetes geachtet, dass der Unterricht durch Anwendung verschiedenen Medien und durch Miteinbeziehung der Schüler und Schülerinnen lebendig gestaltet wird.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Besonderes Augenmerk wird auf die korrekte Verwendung der Fachsprache gelegt. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, in verschiedenen Situationen angemessen zu kommunizieren. Die Sprachförderung bezieht sich auch auf die Fähigkeit, eigene Standpunkte zu vertreten. Von Bedeutung ist zudem die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen. Vernetztes Denken und angemessene Problemlösungen werden angeregt unter hinzuziehen von Fallbeispielen.

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung werden schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen durchgeführt. Dabei wird das Verständnis von fachspezifischen Begriffen und fachlichen Inhalten, der korrekte Gebrauch der Fachsprache, das Erkennen von Zusammenhängen, die Anwendung des Theoriestoffes an praktischen Beispielen überprüft. Die Notenskala reicht von 4 bis 10. Um eine positive Bewertung zu erhalten, müssen 60 % der mündlichen bzw. schriftlichen Fragestellungen korrekt beantwortet werden. Auch die aktive Teilnahme am Unterricht, die regelmäßige und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben sowie die Ausarbeitung von Präsentationen fließt in die Endbewertung mit ein.

LEHRMITTEL

Die Schüler und Schülerinnen benutzen als Lernunterlagen die eigenen Mitschriften, Fotokopien und Arbeitsblätter zu den verschiedenen Lernstoffinhalten. Als wichtigste Quellen für die Gestaltung der Lerninhalte dienen folgende Fachbücher:

- Ellmer M., Maier H., Neuböck A., Plienegger E., Rammer E., Schaur E., Schlager-Hahn E., Springsits D.: „Praxisblicke Betriebswirtschaft“ III WFO Südtirol, 1. Auflage 2017, Trauner Verlag, Linz
- Knaus-Siegel B., Huber G., Rohringer P., Wilhelmstötter M.: „Rechnungswesen und Controlling Tourismus“ V HLT, 1. Auflage 2021, Trauner Verlag, Linz
- G. Jossé: „Rechnungswesen in Tourismus- und Reiseunternehmen“, 10. Auflage 2017, Winklers Verlag
- Wiklicky F., Nigg C.: „Weitblicke Tourismusmarketing und Kundenmanagement“ II und IV/V HLT, 2. Auflage 2021, Trauner Verlag, Linz
- Lernunterlagen erstellt im Auftrag des Deutschen Bildungsresorts von Vigl S. und Winkler M.
- Eigene Zusammenfassungen

LERNINHALTE

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

- Der Begriff Marketing
- Festlegung von Marketingzielen
- Marktformen
- Produktionskonzept, Produktkonzept, Verkaufskonzept, Marketingkonzept
- Besonderheiten einer touristischen Dienstleistung
- Marketingziele von Tourismusbetrieben
- Vorgehensweise bei der Entwicklung einer Marketingstrategie
- Corporate Identity
- Marketing-Mix-Instrumente
- Erweiterung der klassischen Marketinginstrumente (Produkt, Preis, Distribution und Kommunikation) um die dienstleistungsspezifischen Instrumente (participants, physical evidence und process)

PRODUKTSTRATEGIEN

- Produktionsprogramm
- Produktlebenszyklus
- Produktplanung und-entwicklung
- Wichtige Begriffe (Grundnutzen, Zusatznutzen, Authentizität, Nachhaltigkeit)
- Qualitätssicherung im Tourismus

PREISSTRATEGIEN

- Taktische und strategische Preispolitik
- Die wichtigsten Preisstrategien im Tourismus
- Einflussgrößen auf die Preisbildung
- Yield- Management

KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN

- Mögliche Kommunikationskanäle im Tourismus
- PR- Instrumente
- Social Media

DISTRIBUTIONSWEGE

- Direkte und indirekte Verkehrswege
- Franchising bei Reisevermittlern
- Der elektronische Marktplatz

MARKETING - MANAGEMENT

- Vision und Leitbild
- Strategische Situationsanalyse
- Externe Analyse (Umfeldanalyse und Branchenanalyse)
- Interne Analyse (Unternehmensanalyse)
- Produktlebenszyklusanalyse
- SWOT-Analyse
- Portfolioanalyse
- Wettbewerbsstrategien nach Porter
- Marktfeldstrategien

FINANZIERUNG

- Grundbegriffe der Finanzierung
- Finanzierungsziele (Liquidität, Rentabilität Unabhängigkeit)
- Arten der Finanzierung im Überblick
- Eigen- und Fremdfinanzierungsmöglichkeiten
- Venture-Capital, Business-Angels und Crowdfunding
- Leasing

KOSTEN UND LEISTUNGSRECHNUNG

- Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung
- Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung
- Teilbereiche der Kostenrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung)
- Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung
- Deckungsbeitragsrechnung
- Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung
- Break-even-point-Analyse
- Zuschlagskalkulation und Divisionskalkulation

STRATEGISCHE PLANUNG – OPERATIVE PLANUNG

- Tourismus – eine dynamische Branche
- Planungsbegriff
- Arten von Plänen

- Operatives versus strategisches Management
- Planungsgrundsätze
- Planungsablauf

BUDGETIERUNG

- Grundlagen zur operativen Planung
- Aufgaben der Budgetierung
- Einzelbudgets (Umsatz- und Leistungsbudgets, Kostenbudgets, Erfolgsplan, Planbilanz)
- Budgetierung in der Hotellerie (Budgetierung der Beherbergungserlöse, Budgetierung Verpflegungserlöse, Budgetierung der Nebenerlöse, Budgetierung des Wareneinsatzes, Budgetierung der Personalkosten, der übrigen und sonstigen Aufwände.
- Datenquellen für die Budgetierung (Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung)
- Vorgabecharakter des Budgets
- Abweichungsanalyse

BILANZANALYSE

- Analyse der Vermögensstruktur
- Analyse der Kapitalstruktur
- Anlagenfinanzierung
- Zahlungsbereitschaft (Liquidität)
- Erfolgsanalyse
- Cashflow- Analyse
- Leverage-Effekt

BUSINESSPLAN

- Von der Idee zum Businessplan
- Funktionen des Businessplanes
- Struktur und Inhalt des Businessplans
- Beispiel eines Businessplans

MARKETINGPLAN

- Die Bedeutung des Marketingplans als Teil des Businessplans erkennen
- Aufbau und Struktur eines Marketingplans

CONTROLLING

- Begriff
- Regelkreis des Controllings (Planung, Informationsgewinnung, Analyse, Steuerung)

NACHHALTIGKEIT IM TOURISMUS

- Das Ziel eines nachhaltigen Tourismus
- Die Wichtigkeit eines nachhaltigen Tourismus

Die Schülervetreter:

Brixen, den 28.04.2026

Der Fachlehrer:

Paul Teissl

KUNST UND TERRITORIUM

Klassensituation 5A WFO/TOUR

Bewertungskriterien:

- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- Fähigkeit, sich Wissen über Künstler und Stilmerkmale der behandelten Kunstepochen bzw. Kunstströmungen anzueignen und Lerninhalte zu vertiefen
- Fähigkeit Zusammenhänge zwischen den einzelnen Strömungen aufzuzeigen und Vergleiche herzustellen (vernetztes Denken)
- Fähigkeit, die verschiedenen Ausdrucksformen der bildenden Kunst bzw. Strömungen ganzheitlich, in Zusammenhang mit den historischen, kulturellen und sozialen Voraussetzungen ihrer Entstehungsgeschichte, erfassen zu können (Kunst als Spiegel ihrer Zeit)
- Fähigkeit, Kunstwerke zu beschreiben, zu interpretieren, zu vergleichen und nach stilistischen bzw. nach persönlichen Merkmalen eines Künstlers ein- und zuzuordnen
- Fähigkeit, sich mit den vielfältigen (auch neuen) Erscheinungsformen der bildenden Kunst auseinanderzusetzen und sich dazu fachlich fundiert, sensibel bzw. kritisch, in angemessener Fachsprache, zu äußern
- Fähigkeit, sich mit dem europäischen Kulturerbe auseinanderzusetzen

UE 1 – Titel: Vom Impressionismus bis zum Postimpressionismus / 5 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
Impressionismus: Grundzüge der Strömung (Zeitgeschehen, Themen, Stilmittel, Grundhaltung, Claude Monet / Hauptvertreter	Kunstwerke vergleichen, Grundzüge und wegweisende Neuerungen der jeweiligen Bildsprache erkennen und benennen; Aufzeigen, inwieweit die Werke der einzelnen Künstler von ihren	Impulsreferat Klassengespräch Werkanalysen und ~vergleiche Arbeitsblätter Filmmaterial

<p>Pointilismus: Malen als wissenschaftliches Experiment Stilmittel, Grundhaltung, Georges Seurat: Ein Sonntagnachmittag auf der Insel La grande Jatte</p> <p>Paul Cézanne - Stilistische Neuerungen in seinem Schaffen in verschiedenen Stillleben, den Bergdarstellungen „Montagne Sainte-Victoire“, und “Die Badenden”,</p> <p>Vincent van Gogh – Grundzüge und stilistische Neuerungen in seinem Schaffen „Sonnenblumen“, 1888 „Nachtcafé in Arles“, 1888 „Selbstporträt mit verstümmeltem Ohr“, 1889</p> <p>Paul Gauguin - Grundzüge und stilistische Neuerungen in seinem Schaffen Grundzüge seines Schaffens „NAVE NAVE MOE“, 1894</p>	<p>persönlichen Lebenserfahrungen beeinflusst worden sind.</p>	
---	--	--

UE 2 – Titel: Fauvismus und Expressionismus / 7 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundzüge der Strömung (Zeitgeschehen, Themen, Stilmittel, Grundhaltung, Unterschiede zwischen den Gruppierungen)</p> <p>Der Fauvismus – Vorläufer und Inspiration für den dt. Expressionismus Henri Matisse: „Harmonie in Rot“, 1908</p> <p>Der deutsche Expressionismus</p> <p>Die Künstlervereinigung „DIE BRÜCKE“ Geschichte der Künstlervereinigung, gemeinsame Ziele, prägende Mitglieder Merkmale ihrer Malerei ausgewählte Werke von Ernst Ludwig Kirchner: „Potsdamer Platz“, 1914 „Der rote Turm“ 1915 Holzschnitte (Programm der Brücke, 5 Kokotten)</p> <p>Otto Müller: „Liebespaar“, 1919 „Stehende Zigeuerkinder“, 1927</p> <p>Expressionistische Architektur:; Einsteinturm, 1919-21 von Erich Mendelsohn, Chilehaus, 1923 von Fritz Höger</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - besprochene Kunstwerke und ihre Rezeption unter mehreren Gesichtspunkten analysieren und miteinander vergleichen -die Werke einer Künstlergruppe zuzuordnen, diese Zuordnung zu begründen, indem sie Merkmale nachweisen, Vergleiche anstellen, historische Begleitumstände und Ursachen für Stilveränderungen aufzeigen und gesellschaftskritische Tendenzen an Kunstwerken erkennen; - die wichtigen Künstlergruppen, ihre unterschiedlichen Ziele und Ausdrucksformen sowie expressionistische Werke in den Kunstgattungen Architektur und Film zu kennen 	<p>Impulsvortrag / Unterrichtsgespräch Werkanalysen Partner- bzw. Gruppenarbeit und Präsentation;</p> <p>Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP Filmausschnitte</p>

<p>Das große Schauspielhaus von Hans Poelzig, 1919</p> <p>Expressionistischer Film: „Das Cabinet des Dr. Caligari“ von Robert Wiene, 1920 Metropolis, Fritz Lang, 1927</p> <p>Die Künstlervereinigung „DER BLAUE REITER“ Geschichte der Künstlervereinigung, prägende Mitglieder, Ziele, Kurz-biographie und ausgewählte Werke von: Wassily Kandinsky - sein Weg in die Abstraktion; „Naturstudie 1 aus Murnau“, 1909 „Improvisation 26“, 1912 „Rot, Blau, Gelb“, 1925 Berührungspunkte mit der Musik (Synästhesie) Franz Marc und seine Tierbilder</p>		
--	--	--

UE 3 - Titel: Kubismus / 3 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundzüge der Stilrichtung, prägende Künstler: Pablo Picasso und Georges Braque Das Schlüsselwerk: Les demoiselles d'Avignon, 1907 von Pablo Picasso</p> <p>Der analytische Kubismus Georges Braque, „Violine und Krug“, 1910</p> <p>Pablo Picasso, „Stillleben mit Rohrstuhlgeflecht“, 1912</p> <p>Der synthetische Kubismus Juan Gris, „Gitarre auf einem Tisch“, 1915</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der Stilrichtung des Kubismus und die Rahmenbedingungen ihres Entstehens zu kennen - wichtige Künstler und wesentliche Werkbeispiele dieser Strömung zu erkennen und zu besprechen - die Werke einem Künstler oder der jeweiligen Phase Kubismus zuzuordnen, diese Zuordnung zu begründen, indem sie Merkmale nachweisen und Vergleiche anstellen können - anhand von Abbildungen auf die diversen künstlerischen Ausdrucksmittel zu verweisen und gegebenenfalls Aspekte aus der Künstlerbiografie und Beweggründe für das künstlerische Schaffen miteinzubeziehen; 	<p>Lehervortrag Klassengespräch Gruppenarbeit: Stilvergleich</p> <p>Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP</p>

UE 4 – Futurismus - / 3 h

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundzüge der Stilrichtung Das erste futuristische Manifest von Filippo Tommaso Marinetti Ausgewählte Werkbeispiele von Umberto Boccioni „Die Straße dringt ins Haus“, 1911 „Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum“, 1913 Giacomo Balla, „Geschwindigkeit eines Automobils“ (mehrere Varianten) „Dynamik von Hund und Leine“, 1912 Querverweise auf die futuristische Architektur & die futuristische Küche</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Grundzüge der Stilrichtung des Futurismus und die Rahmenbedingungen ihres Entstehens zu kennen- wichtige Künstler und wesentliche Werkbeispiele dieser Strömung zu erkennen und zu besprechen- anhand von Abbildungen auf die diversen künstlerischen Ausdrucksmittel zu verweisen und gegebenenfalls Aspekte aus Künstlerbiografien und Beweggründe für künstlerisches Schaffen miteinzubeziehen;	<p>Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Werkanalyse</p> <p>Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP Filmausschnitte</p>

UE 5 – Dadaismus / 4 h

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Das Phänomen Dada - Kunst als Antikunst Eine künstlerische Revolte und Reaktion auf den ersten Weltkrieg Neue Techniken: Collage / Raoul Hausmann, Fotomontage / Hannah Höch, Materialbilder: Kurt Schwitters, „Merzbild 25 A“, „Der Geist unserer Zeit“ (Objektmontage) Lautgedichte / Hugo Ball</p> <p>Marcel Duchamp und die Entwicklung des Readymade „Fountain“, R. Mutt, 1917 „L.H.O.O.Q“, 1919</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none">- Grundzüge der Stilrichtung des Dadaismus und die Rahmenbedingungen ihres Entstehens zu kennen- wichtige Künstler und wesentliche Werkbeispiele dieser Strömung zu erkennen und zu besprechen- den Krieg als Triebfeder für diese Form der „Antikunst“ zu erkennen und zeitgenössische Beispiele künstlerischen Protests gegen den Krieg in der Ukraine zu kennen- auf die diversen künstlerischen Ausdrucksmittel zu verweisen und die darin liegende Provokation zu thematisieren- die Erweiterung des Kunstbegriffs durch die Idee des Readymade von Marcel Duchamp zu thematisieren	<p>Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Werkanalyse und ~vergleiche Bildmaterial in Form von PPP</p> <p>thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP Filmausschnitte</p>

UE 6 – Surrealismus -/ 7 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundzüge der Strömung, veristische und absolute Richtung, historische Umstände, theoretische Grundlagen</p> <p>Max Ernst und der Einsatz von Zufallstechniken (Collage, Dekalkomanie, Grattage, Frottage)</p> <p>Salvador Dalí – Kurzbiographie, Symbole zum Verständnis seiner Werke, Methode der kritischen Paranoia; Beschreibung und Analyse ausgewählter Werke:</p> <p>„Der Schlaf“, 1937 „Die brennende Giraffe“, 1917 „Die Beständigkeit der Erinnerung“, 1931</p> <p>René Magritte – kombinatorische Bildmethodik & Stilmittel surrealistischer Bildgestaltung</p> <p>Der Verrat der Bilder / „Ceci n’est pas une pipe“, 1928/29 „Persönliche Werte“, 1952</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge der Stilrichtung des Surrealismus und die Rahmenbedingungen ihres Entstehens zu kennen - wichtige Künstler und wesentliche Werkbeispiele dieser Strömung zu erkennen und zu besprechen - die Werke einem Künstler oder Themenkreis zuzuordnen, diese Zuordnung zu begründen, indem sie Merkmale nachweisen, individuelle Symbole erkennen und relevante Aspekte der Künstlerbiografie miteinbeziehen können; - Bildstrategien von surrealistischen Künstlern in ein eigenes, modernes Werk zu übertragen und mit Aspekten ihrer heutigen Lebenswelt zu verbinden 	<p>Lehrervortrag / Unterrichtsgespräch Werkanalyse und ~vergleiche</p> <p>Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP</p> <p>Praktische Arbeit: Surrealismus heute</p>

UE 7 – Kunst und Diktatur / 4 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Kunst im III. Reich</p> <p>Grundzüge der nationalsozialistischen Kulturpolitik</p> <p>Architektur:</p> <p>Die große Halle / Architekturprojekt, Entwurf von Albert Speer, Das Haus der Kunst in München, 1933-37 von Paul Ludwig Troost</p> <p>Plastik:</p> <p>Josef Thorak: „Kameradschaft“, 1937 Arno Breker, „Die Partei“ 1937</p> <p>Malerei:</p> <p>Adolf Wissel, „Die Kahlenberger</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundzüge der Kulturpolitik im Nationalsozialismus kennen und Kunst als Manifestation von Macht begreifen - Querverweise zur Situation in Italien ziehen können - maßgebliche historische Begleitumstände und Facetten der Instrumentalisierung von Kunst in den Diensten der Diktatur kennen - wesentliche Künstler*innen 	<p>Unterrichtsgespräch Werkanalyse und ~vergleiche Gruppenarbeit Kurzpräsentationen Lehrmittel Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP Filmausschnitte</p>

<p>Bauernfamilie“ 1939; Adolf Ziegler, „Die vier Elemente“ 1937; Werner Peiner, Deutsche Erde, 1940. „Olympia -Fest der Völker“, 1936; Filmdoku von Leni Riefenstahl</p> <p>Querverweis auf die Kunst und Kulturpolitik während des italienischen Faschismus</p>	<p>und Werkbeispiele dieser Strömung kennen und diese besprechen können</p> <p>-die Werke einem Themenkreis zuzuordnen, diese Zuordnung zu begründen, indem sie Merkmale nachweisen, Vergleiche anstellen, und gesellschaftskritische Tendenzen an Kunstwerken erkennen;</p>	
---	--	--

UE 8 – Kunst & Krieg / 6 h

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Ausgewählte Reaktionen auf den Krieg in der Kunst</p> <p>Die Neuen Sachlichkeit Grundzüge der Strömung Otto Dix: „Der Krieg“, 1929-32 Großstadt (Triptychon), 1927/28</p> <p>Pablo Picasso: „Guernica“, 1937</p> <p>Banksy Grundzüge seines Schaffens seine Sprühbilder in der Ukraine (2022)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindlicher Judoka bringt Erwachsenen mit schwarzem Gürtel auf die Matte, - Frau im Morgenmantel mit Gasmasken und Feuerlöscher, - Kinder machen aus einer Panzersperre vor einem Betonblock eine Wippe - Mann in Badewanne, <p>Turnerin; Tänzerin</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Ansätze der Bearbeitung des jeweiligen Konfliktes zu erkennen und zu besprechen; - die Werke einer/m Künstler/in zuzuordnen, mit relevanten Merkmalen des jeweiligen Schaffens in Verbindung zu bringen und relevante Aspekte der Künstlerbiographie miteinzubeziehen; 	<p>mehrteiliger Arbeitsauftrag in Einzelarbeit oder Kleingruppen; Selbststudium Klassendiskussion Bildmaterial in Form von PPP, Videomaterial thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP</p>
<p>Grundzüge von Streetart & Graffiti Das Phänomen Banksy „Exit Trough The Gift-Shop“, Dokumentarfilm?</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - visuelle Ausdrucksformen im öffentlichen Raum zu erkennen und zu interpretieren - Inszenierung, Authentizität und die Rolle von Medien bei der Konstruktion von Wirklichkeit zu hinterfragen und die Mechanismen des Kunstmarktes und medialer Hypes zu reflektieren - Kunst nicht nur als Objekt, sondern als lebendigen Bestandteil gesellschaftlicher Kommunikation und 	<p>Film Fragenkatalog Partnerarbeit Klassendiskussion</p> <p>Bildmaterial in Form von PPP thematisch komprimierte Unterrichtsmaterialien der LP</p>

	individueller Ausdrucksformen zu begreifen.	
--	---	--

UE – 9 Popart / noch zu bearbeiten		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundzüge der Strömung, prägende Vertreter: Richard Hamilton, „Was macht eigentlich unser Zuhause heute so anders, so anziehend?“ 1956</p> <p>Andy Warhol: „Marilyn Monroe, 1962, „Campbell's Soup Can I“, 1968 „Electric chair“, 1964 Robert Rauschenberg: „Monogramm“, 1955 „Retroactive 1“, 1963 Roy Lichtenstein: „Drowning Girl“, 1963, „Look Mickey“, 1961 „M-Möglicherweise“, 1965 Tom Wesselmann: „Badewannencollage Nr. 2“, 1962 Jasper Johns: „The flag“, 1954-55, „Map“, 1961 Duane Hanson: „Supermarket shopper“, 1970</p>	<p>Dabei haben die Schüler*innen gezeigt, dass sie in der Lage sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Popart als künstlerisches Phänomen der Nachkriegszeit, der expandierenden Massenmedien, Alltagskultur und Konsumwelt wahrzunehmen - wichtige Künstler dieser Strömung zu kennen 	<p>Lehrervortrag Unterrichtsgespräch Bildmaterial in Form von PPP thematisch</p>

UE – 10 Städtetourismus – Denkmalpflege – Unesco Welterbe / 10 h		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen / Lehrmittel
<p>Grundlagen des Städte- und Kulturtourismus Hierarchie des Städtetourismus in Europa Was macht Städte attraktiv? Museen als Attraktionspunkte Was macht ein Museum Bilbao-Effekt Vergleiche mit Valencia / Ziel der Maturareise</p> <p>Denkmalpflege und denkmalverträglicher Tourismus Begriff und Ziele der Denkmalpflege</p>	<p>Die Lernenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Eckpunkte des Städte- und Kulturtourismus und seine Strahlkraft - Aufgaben eines Museums <p>- Begriff und Ziele der Denkmalpflege - Arten von Denkmälern (Baudenkmäler,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der Aufgaben in Partner- oder Kleingruppenarbeit / Präsentation - Analyse von Fallbeispielen zu Tourismus und Denkmalschutz - Diskussionen zu Nutzungskonflikten (Schutz vs. wirtschaftliche Nutzung)

<p>Arten von Denkmälern (Baudenkmäler, Kulturlandschaften, bewegliche Kulturgüter) Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Denkmälern Chancen und Risiken für Denkmäler durch den Tourismus Prinzipien des nachhaltigen und denkmalverträglichen Tourismus</p>	<p>Kulturlandschaften, bewegliche Kulturgüter) - Maßnahmen zum Schutz und Erhalt von Denkmälern - Chancen und Risiken für Denkmäler durch den Tourismus - Prinzipien des nachhaltigen und denkmalverträglichen Tourismus</p>	<p>- Erarbeitung von Konzepten für nachhaltigen Tourismus an ausgewählten Beispielen</p>
<p>UNESCO-Welterbe / Grundlagen zum Schutz von Kulturgütern Aufgaben und Ziele der UNESCO Kriterien für die Aufnahme in die Welterbeliste Unterschied zwischen Kultur- und Naturerbe Gefährdung von Kulturgütern (z. B. Umwelt, Krieg, Massentourismus) Internationale Schutzmaßnahmen und Abkommen</p>	<p>- Die Lernenden sind in der Lage die Kriterien und Verfahren zur Ernennung von Welterbestätten nachzuvollziehen. - Sie können Gefährdungen von Kulturgütern benennen und beurteilen. - Sie sind in der Lage, die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit beim Kulturgüterschutz zu erklären.</p>	